



Überraschend viele Gäste tanzten beim ersten Oktoberfest von Gadsdorf.

FOTO: REINHARD BUTZEK

Unerwartet großer Ansturm

Gadsdorfer feierten in der Braconia-Halle ihr erstes Oktoberfest

REINHARD BUTZEK

GADSDORF ■ Frühes Erscheinen sichert gute Plätze, sagten sich die Gadsdorfer und bevölkerten am Sonntag bereits kurz nach 11 Uhr die Festhalle des Braconia-Geländes. Dort fand das 1. Gadsdorfer Oktoberfest statt und mehrere hundert, wenn nicht gar tausend Gadsdorfer und Neugierige strömten herbei. „Ich hatte mit 200 Gästen gerechnet, aber von diesem Ansturm bin ich total überrascht“, gestand Jürgen Weinrich, Cheforganisator und Gastgeber auf seiner Sport- und Freizeitanlage.

„Wir waren neugierig, und ich stehe nun mal auf Volks-

musik“, verriet Wilfried Lüdecke aus Nunsdorf. Er hatte gleich mehrere Verwandte und Bekannte aus dem Nachbarort mitgebracht und kam ob der stimmungsvollen Weisen der „Lustigen Blasmusikanten aus Seyda“ regelrecht ins Schwärmen. Die Gadsdorfer schunkelten, tanzten und hoben die Gläser. Zuvor stärkten sie sich an deftiger Kost, 200 Eisbeine waren vorbereitet, doch die waren schnell verspeist.

Da reichten auch die zwölf Kuchen, die die Frauen vom Heimatverein gebacken hatten, nicht. Der Verein hatte geholfen das Fest vorzubereiten, so dass alles wie am Schnür-

chen lief. Die Gipsis – Tänzerinnen aus Klausdorf – sorgten für Stimmung; und wer immer noch nicht mitgerissen war, der klatschte zumindest beim feurigen Cancan rhythmischen Beifall.

Jeanett Pohl vom Klausdorfer Karnevalsverein hatte mit flotten Sprüchen, Satire und humorvollen Geschichten die Lacher auf ihrer Seite. Die Gadsdorfer feierten, dass es eine helle Freude war. Viele reifere, ja betagtere Gäste kamen, oft hatten sie sich „in Schale geschmissen“.

Ortsbürgermeister Karl-Heinz Klinnert zeigte sich begeistert. „Die Idee zum Fest war bei einer Feier entstan-

den, sozusagen ein kollektiver Gedanke. Dank der vielen freiwilligen Helfer wurde es ein großartiger Höhepunkt. Aber ohne das soziale Engagement von Jürgen Weinrich wäre die Veranstaltung nicht zu solch einem Erfolg geworden“, urteilte der Ortschef.

Übrigens: Während in der Halle getanzt und gefeiert wurde, wummerten draußen die schweren Motoren von etlichen Lanz Bulldogs. An die 30 große und kleinere Traktoren, allesamt museumsreif, waren von umliegenden Dörfern nach Gadsdorf gefahren. Ein Augenschmaus für Liebhaber dieser Oldtimer. Fazit: Das Oktoberfest bot für jeden etwas.